



Meine Meinung

Illustration: Frank Höhne

## Augen auf!

# Wer sich bewusst nicht mit IS-Enthauptungsvideos und dem Elend der Welt auseinandersetzt, ist nicht besonders sensibel. Sondern besonders blöd.

Klar, es ist ein großes Opfer, auf Fleisch und Gluten zu verzichten. Aber mal ehrlich: So richtig beeindruckt kann man mit diesem Nuller-Jahre-Lifestyle niemanden mehr. Wer sich im Jahr 2015 von seinen Mitmenschen absetzen und als extrem klug, modern und empathisch inszenieren will, muss radikaler werden. Eine Diät für den Bauch reicht nicht mehr aus. Es braucht auch eine Diät für den Kopf. Der moderne Asket verzichtet nicht nur auf ungesunde Nahrungsmittel oder Inlandsflüge, sondern auf politische Informationen.

Die Autorin Juli Zeh, die auch als Vierzigjährige als Stimme der jungen, kritischen Deutschen gilt, erklärte neulich in einem Essay, dass sie keine Berichte über Enthauptungen im Irak mehr konsumiere. Wer sich die Propagandavideos des IS anschaut, würde die Opfer erweut entwürdigen und irgendwie ja auch die Terroristen unterstützen – und überhaupt sei sie viel zu empfindlich für diese ganze Gewalt. Juli Zeh führt sicher ein schönes Leben – bricht in der Wohnung über ihr ein Feuer aus, denkt sie darüber nach, ob sie das auch wirklich an sich ranlassen möchte. Bravo! So enthauptet man sich intellektuell selbst, bevor irgendein Terrorist auf eine blöde Idee kommt.

Der Informationsverzicht liegt im Trend – man ignoriert nicht nur die Barbarei des IS, sondern auch den Ukraine-Krieg, den Nahostkonflikt, die Debatte um TTIP – und ist stolz darauf. Das hat verschiedene Gründe.

Da gibt es die Empathie-Fraktion um Juli Zeh, die sich lieber um ihren eigenen Kopf und ihre eigene Seele kümmert als um die Nachrichtenlage. Weil sie wissen, dass das ganz schön selbstbezogen klingt, geben sie vor, mit den Opfern zu leiden. Der deutsche Kriegsphoto-

graf Christoph Bangert, der einen Bildband mit dem Titel »War Porn« herausgegeben hat, muss sich zum Beispiel oft anhören, er geile sich an Gewalt auf. Bangert glaubt, dass Leute, die so reden, nur eine Ausrede suchen, um sich nicht mit den schlimmen Bildern und Ereignissen auseinandersetzen zu müssen. Er sagt, dass es immer schwieriger werde, Kriegsphotografie in Zeitungen und Magazinen unterzubringen. Er sagt, dass sich Menschen in Krisenländern im Übrigen gar nicht für das Recht am eigenen Bild und die Würde des Opfers interessieren, sondern einfach nur darauf bestehen, dass jemand ihr Leid dokumentiert und anerkennt.

Neben den Sensibelchen gibt es die Superschlaun, die Nachrichten über die Ukraine mit dem Argument ablehnen, dass sowohl Russen als auch Ukrainer lügen würden (und die Journalisten eh). Diese Superschlaun verzichten auf Informationen, weil sie so klug sind, dass sie schon topinformiert auf die Welt gekommen sind. Und es gibt natürlich die Intoleranten, die fremde Meinungen gar nicht mehr ertragen und sich mit jedem analog und digital entfremden, der ihnen auch nur bei einem einzigen Thema widersprochen hat. Diese Menschen sind zu schlau und zu sensibel zugleich: Sie ignorieren, was die armen Irren von Pegida auf die Straße treibt, weil sie erstens schon wissen, dass es sich dabei nur um verwirrte Zonenkinder handelt – und zweitens macht ihnen das hohen Blutdruck. Einfach mal abschalten. Was für eine himmlische Ruhe.

Klar, es hat schon immer unpolitische Menschen gegeben und Idioten, die sich nicht merken konnten, wie herum man eine Zeitung hält. Diese Leute hielten aber wenigstens die Klappe. Aber genauso wie Vegetarier ständig darüber

reden müssen, dass sie kein Fleisch essen, macht auch der Info-Asket auf seinen Verzicht aufmerksam. Dass bei ihm keine Nachrichten laufen, ist ihm eine Nachricht wert.

Immer mehr Menschen machen mit bei der neuen Kopfdiät. Logisch: Andere Menschen beglückwünschen einen zu dieser Entscheidung und der neu erworbenen Gefühlstiefe. Und weil man jede Diskussion über blutige Enthauptungen und andere Bäh-Themen ablehnt, fällt nicht auf, dass man gar keine Ahnung hat. Ignoranz, die nicht ignorant wirkt. Gleichzeitig muss man kein Geld für Zeitungen ausgeben. Sparen, verblöden und dabei noch ein guter Mensch sein – es ist so einfach.

Es mag ein bisschen altbacken klingen, aber die Demokratie lebt nun einmal vom Streit und von der öffentlichen Meinung. Und man hat als erwachsener Mensch die Pflicht, sich mit der Welt und ihren Grausamkeiten auseinanderzusetzen – auch wenn man denkt, man habe alles schon gesehen. Das Bild eines verhungerten Kindes kann man gar nicht oft genug anschauen. Weil es eine Handlungsaufforderung ist. Der ach so ethische Informationsverzicht ist die Weiterentwicklung der Politikverdrossenheit. Jetzt sind wir halt auch noch Öffentlichkeitsverdrossen. Vielleicht verzichten wir ja gleich ganz auf die Demokratie? ●



LEO FISCHER, 33, hat den Satz »Das darf man nicht laut aussprechen schon viel zu oft gehört. Er war bis 2013 Chefredakteur des Satiremagazins TITANIC und ist ranghoher Kandidat der parodistischen Partei Die PARTEI.